



22.10.2009
UHH/SPPräs

Fon (040) 450 204 -39 Fax (040) 450 204 -47
E-Mail: praesidium@stupa-hh.de Website: www.stupa-hh.de

Beschluss des Studierendenparlaments vom 22. Oktober 2009

Das Studierendenparlament beschließt mehrheitlich den folgenden Antrag der Liste „Regenbogen / Alternative Linke“:

Solidarität mit den Streikenden im Gebäudereinigerhandwerk

Nachdem sie über Monate hingehalten wurden, haben die gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten im Gebäudereinigerhandwerk die einzig logische Konsequenz gezogen und mit einer überwältigenden Mehrheit von 96,7% für einen unbefristeten Streik gestimmt. Die Lohnforderung von 8,7% mehr Geld ist ohne jeden Zweifel berechtigt, harte Arbeit muss auch anständig bezahlt werden. Scheitert der Versuch, durch den Streik einen neuen Tarifvertrag zu erzwingen, so steht auch der bisherige gesetzliche Mindestlohn auf der Kippe, in Niedersachsen wurden erste Beschäftigte schon zu Arbeitsverträgen unterhalb des bisherigen gesetzlichen Mindestlohns genötigt.

Leider ist es durch die Struktur des Arbeitsalltags für die Gewerkschaften nicht so einfach, an die Beschäftigten heranzukommen; innerhalb der zu reinigenden Einrichtung gilt schließlich das Hausrecht der jeweiligen Auftraggeber. Deswegen ist es naheliegend und sinnvoll den beschlossenen unbefristeten Streik an öffentlichen Einrichtungen zu beginnen. In Hamburg haben Studierende der früheren HWP schon seit längerem daran gearbeitet, die Reinigungskräfte an der Universität zu organisieren. Der Streik am Dienstagmorgen zeigt den Erfolg: Die Belegschaften von gleich drei Reinigungsfirmen, die an der Uni tätig sind, sind nahezu vollständig in den Streik getreten. Gewerkschaftlich organisierte Studierende und das Knallhart-Plenum haben den Beschäftigten im Reinigungsgewerbe ihre Solidarität erwiesen, indem sie trotz der frühen Uhrzeit und einer sehr kurzen Vorlaufzeit die Streikenden mit Kaffee empfangen haben, später sind die Streikenden dann zum Frühstück und ihrer Streikversammlung in das Curio-Haus umgezogen.

Das Studierendenparlament erklärt sich mit dem Streik der Reinigungskräfte solidarisch und wünscht den Streikenden den nötigen Mut und das Durchhaltevermögen, um die-

sen Tarifkonflikt in ihrem Sinne zu entscheiden. Wir fordern das Präsidium der Universität auf, gegenüber den Serviceteams in den Gebäuden klarzustellen, dass von diesen keine Streikbrecheraktivitäten erwartet werden, sondern zusätzliche Arbeiten nur dann erledigt werden müssen, wenn diese aus Sicherheitsgründen erforderlich sind. Desweiteren sollen in Zukunft nur Aufträge an Reinigungsfirmen vergeben werden, die angemessene Löhne zahlen.

